Checkliste: besonders gefährdete Pflegebedürftige

Mit den folgenden Schlüsselfragen können Sie schnell den Handlungsbedarf für pflegerische Unterstützung beim Trinken erkennen.

Beantworten Sie eine der Fragen mit „ja“, besteht Unterstützungsbedarf für den Pflegebedürftigen.

- Ist es für den Bewohner schwer, selbst für seine Flüssigkeitszufuhr zu sorgen?
  - Vergisst er zu trinken?
  - Erkennt er sein Getränk nicht?
  - Fehlt die Motivation zu trinken?

- Äußert sich der Bewohner **nicht**, wenn er etwas trinken möchte?

- Besteht eine eingeschränkte Beweglichkeit?
  - Zittert der Bewohner?
  - Kann er den Trinkbecher nicht selbständig füllen und halten?
  - Ist eine Unterstützung der Kleiderwahl erforderlich?
  - Sieht er schlecht?
  - Hat er Schmerzen?

- Bestehen Einschränkungen beim Trinken?
  - Hat der Bewohner eine Schluckstörung?
  - Ist das Durstgefühl reduziert?
  - Leidet er unter Übelkeit oder Geschmacksveränderungen?
  - Hat er eine Munderkrankung wie z. B. Mundsoor (weißer Mundpilz), Aphten oder Zahnprobleme?

- Besteht eine Inkontinenz?
- Sorgt er sich, die Toilette **nicht** mehr rechtzeitig zu erreichen?
- Leidet er an chronischen Erkrankungen, die einen Einfluss auf den Flüssigkeitshaushalt haben (z. B. Herzinsuffizienz, Niereninsuffizienz)?
- Gibt es eine akute Erkrankung (z. B. Durchfall, Fieber, Infektion), die zu erhöhtem Flüssigkeitsverlust führt?
- Besteht eine hohe Atemfrequenz, Atemnot oder Hyperventilation?
- Besteht Adipositas?
- Nimmt der Patient Medikamente ein, die einen Einfluss auf den Flüssigkeitshaushalt haben?

Nach: Klimaanpassung in der Pflege (KlapP), ein Projekt des LGL unter www.lgl.bayern.de